

lande in der Pilisgruppe am Fusse der Slanitzka bei P. Csaba. — Kalk. 220—380 Met.

1155. *Symphytum cordatum* W. K. — Im Grunde schattiger Wälder und zwar mit Vorliebe auf humusreichem Boden der Buchenwälder. Im Bihariagebirge: im Rézbányaerzuge auf dem Vertopu, unter der Margine im Valea carului und unterhalb des Dealul boului gegen Vidra; im Petrosaerzuge im Hintergrunde des Poienathales am Fusse des Bohodei; viel häufiger auf dem Batrinaplateau: im Valea Odincutia bei Distidial und unterhalb der Eishöhle bei Scarisióra, in den Schluchten unter der Stâna Oncésa, im Fichtenurwald bei dem Kessel Ponora, am Gehänge der Piétra Galbina und Mogura séca, am Fusse der Piétra Boghi; massenhaft im Valea séca und über die Stirbina und Piétra lunga bis herab auf die Stanésa und in das Valea mare bei Rézbánya. — Vorherrschend über Kalkgestein, seltener über Sienit, Glimmerschiefer, Thonschiefer und Grauwackenschiefer. 560—1425 Meter — *S. cordatum* beschränkt sich im Bihariageb. auf den Waldgürtel jener Gebirgsabschnitte, deren Gipfel, Kämme und Rücken in die alpine Region aufragen, fehlt dagegen den westlichen Vorlagen, obschon die Berge dieser Vorlagen die von *S. cordatum* eingehaltene untere Grenze weit überragen. — Die Angabe in Reichb. Icon. III. 39, wonach *S. cordatum* auf der Matra im mittelungar. Berglande vorkommen soll, halte ich für unrichtig. In neuerer Zeit wurde *S. cordatum* im mittelung. Berglande nirgends aufgefunden und es fehlt diese Pflanze auch dem Tieflande.

Beiträge

zur Kenntniss der Ranunculaceen-Formen der Flora Tridentina.

Von A. Val de Lièvre.

(Fortsetzung.)

Thalictrum simplex L.

Als einzigen mir bekannt gewordenen Repräsentanten dieser Art muss ich eine Form vorführen, die in Bezug auf ihre Einreihung einigen Zweifeln Raum gibt, und die ich zur Unterscheidung von anderen Formen mit Rücksicht auf ihren Standort, Verdes bei Cles, vorläufig mit dem Namen *T. Clesianum* belege.

T. Clesianum, rhizomate tereti, articulado, horizontali (repente), caule e basi ascendente suberecto, stricto, gracili, angulato, sub foliorum insertionem sulcato, nitido, inferne purpurascente, superne viridi, foliis 1—2 basilaribus, approximatis petiolatis, petiolis inferne membrana decurrente alatis, inter-

mediis distantibus, breviter petiolatis, erecto-patulis, auriculis rotundatis denticulatis appressis, supremis 3—4 distantibus, decrescentibus, patentibus, sessilibus, auriculis minimis; foliis ambitu triangularibus vel rhombeis, longioribus quam latioribus, petiolis sulcatis, ramificationibus angulatis subcompressis, foliolis e basi rotundata vel cuneata obovatis, 3dentatis, dentibus acutis, viridibus, utrinque nitidis, nervis subtus prominentibus; panícula oblonga, congesta, simplici, ramis erecto-patulis racemosis, floribus sparsis (nutantibus), antheris apiculatis, polycarpon, microcarpon.

Das horizontale, stielrunde, gegliederte, nur $\frac{3}{4}$ '' lange Rhizom kann (obwohl mir kein vollständiges zu Gesichte kam) doch mit aller Wahrscheinlichkeit als kriechend angenommen werden, indem es, so weit es vorhanden war, vollkommen mit solchen von unzweifelhaften Exemplaren des *T. simplex* und *T. galioides* übereinstimmte. Der bogig aufsteigende, gerade, schlanke Stengel misst bis zum Ende der Rispe nur 14—15'' bei einem Durchmesser von $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ '', ist unten purpurn angelaufen, oben grün, überall glänzend, stumpfkantig, unter der Einfügung der Blätter durch die herablaufenden, stark vortretenden Blattstielnerven gefurcht, von der Basis bis zur Rispe beblättert. Obwohl sich auf einer Länge von 7 bis 9 Zoll 7—8 abwechselnde Blätter vertheilen, erscheint er doch blattarm, was daher kommt, dass die Blätter, kurzgestielt oder sitzend, weit abstehen, im Verhältniss zur Grösse entfernt, Fiedern und Fiederblättchen sehr genähert sind, und die 3 bis 4 oberen Blätter an Grösse rasch und bedeutend abnehmen. Der Umriss des Blattes ist dreieckig oder rhombisch mit vorherrschender Längendimension (Verhältniss der Länge zur Breite 6 : 5), die Theilung 3zählig 3fach gefiedert. Die 1 oder 2 genäherten Blätter der Basis haben bis 1 Zoll lange, mit einem 4—5'' langen häutigen, vielnervigen Rand nach unten gesäumte Blattstiele: jene der 1 oder 2 mittleren weit ($2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ '') entfernten Blätter sind kürzer (5—6''), aufrecht abstehend, mit rundlichen, anliegenden, gezähnten Ohrchen, welche bei den sitzenden und verkleinerten oberen Blättern fast unmerklich werden. Die Hauptblattstiele sind gefurcht, die weiteren Verzweigungen kantig oder etwas flachgedrückt. Die Länge der Blätter nimmt von unten nach oben von 3'' bis 4'' ab. Die etwas steifen, grünen, oben und unten glänzenden, unten hervortretend nervigen, gewimperten Blättchen sind aus abgerundeter oder keilförmiger Basis verkehrt-eiförmig, gewöhnlich 3zählig mit spitzen Zähnen, 4—5'' lang, vorn 2—3'' breit. Nur selten und vereinzelt sind breitere, 3spaltige und 7zählige eingemischt. Die aufrecht abstehenden Aeste der $2\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ '' langen, zusammengezogenen, einfachen, länglichen Rispe sind traubig gestellt, mit zerstreuten (wie es scheint, nickenden) Blüten. Nach der Blüthe sind die 3—4'' langen dünnen Blütenstiele gerade vorgestreckt und tragen 6—9 gehäufte, endlich divergirende, scharf gerippte Früchtchen mit kappenförmigen Narben (Länge der Früchtchen 1'', der Narben $\frac{1}{3}$ '', der Staubfäden [nach der Blüthe] 2'', der bespitzten Antheren 1'').

Diese äusserst niedliche, von dem eifrigen Forscher der Nonsberger Flora, Hrn. Loss, auf dem angegebenen Standorte im J. 1868 aufgefunden und mir freundlichst mitgetheilte Form entspricht allerdings nicht ganz dem *T. simplex* von Koch, indem die länglichen, matten Blättchen und die eiförmig länglichen, zugespitzten oberen Blattöhrchen fehlen. Desto mehr entspricht sie dem *T. simplex* von Reichenbach (Flora exc. Nr. 4631), der unter andern auch von „foliolis ovatis“ spricht und dadurch den Unterschied der hier besprochenen von der Koch'schen Pflanze genügend andeutet. Ueberhaupt steht Letztere mit *T. galioides*, von dem sie sich wesentlich nur durch breitere Blättchen unterscheidet, im nächsten Zusammenhange und wird daher auch von neueren Autoren als blosse Varietät unter Einer Art vereint. Dass aber Reichenbach eine weit verschiedenere Pflanze gemeint habe, geht schon daraus hervor, dass er sein *T. simplex* L. und *T. galioides* Nestl. nicht bloss als getrennte Arten aufgestellt, sondern beide unter verschiedenen Gruppen und namentlich erstere unter die Formen des heutigen *T. vulgatum* gereiht hat. Auch damit steht unsere Pflanze im Einklang, deren Blättchen zwar den Glanz des *T. galioides* haben, aber der Gestalt nach an die Blättchenformen des *T. vulgatum* erinnern, während die Tracht der ganzen Pflanze, der Bau der Rispe u. s. w. einem *T. simplex* auch nach Koch'scher Diagnose angehört. Wir haben es daher mit einer Uebergangsform zu thun, welche den spezifischen Unterschied zwischen den Formenkreisen des *T. vulgatum* und *T. simplex-galioides* sehr in Frage stellt.

Trient, am 3. Jänner 1873.



Botanische Mittheilungen.

Von Rup. Huter.

Anfangs Mai 1871 wurde ich von Antholz nach Sexten übersetzt, ein vom Marktflecken Innichen in Hochpusterthal in südöstlicher Richtung an die venetianische Grenze verlaufendes Seitenthal, das auf der Nordseite vom Urgebirg und südlich von den Dolomiten, worunter die Schusterspitze bis 10.000' emporragt, eingerahmt wird. Ausser den übrigen Naturschönheiten dieses Thales, z. B. die liebliche Rundsicht von der leicht besteigbaren Helmspitze (7690'), dem Rigi Pusterthals, und den kolossalen prachtvollen Dolomitgebilden, welche seit Eröffnung der Pusterthaler Bahn eine von Jahr zu Jahr wachsende Anzahl Touristen anziehen, ist es auch für Botaniker ein sehr lohnender Punkt. Mein Freund Gander, welcher Anfangs der Sechzigerjahre hier postirt war, hatte die Flora der nächsten Umgebung schon ziemlich fleissig durchforscht und die *Viola Thoma-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [023](#)

Autor(en)/Author(s): Val de Lievre Anton

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Ranunculaceen-Formen. 119-121](#)